

Die Geschichte des SS-Sonderlagers KZ Hinzert

Die Aufgaben und Gestalt der KZ, die zwischen 1933 und 1945 existierten, wandelten sich im Laufe der Jahre mehrfach. Die NS-Diktatur hat sich innerhalb kürzester Zeit immer wieder an neue Rahmenbedingungen (z. Bsp. Kriegsverlauf, neue Häftlingskategorien) angepasst, was sich auch an der Entstehung und der Entstehungsgeschichte von Hinzert ablesen lässt. Doch wie kam es dazu, dass in Hinzert ein Konzentrationslager erbaut wurde?

Bei Hinzert wurde ursprünglich ein Barackenlager errichtet, um unter anderem deutschen Westwall-Arbeiter Unterkunft zu bieten. Der Westwall war eine Verteidigungslinie von Aachen bis zur Schweizer Grenze. Deutsche Arbeiter konnten ab 1938 auch zwangsverpflichtet werden, um am Westwall zu arbeiten. Die Arbeitsbedingungen waren extrem hart, es gab beispielsweise 36-Stunden-Schichten, um die Betonbunker zu gießen. Es kam immer wieder vor, dass Arbeiter zu viel Alkohol getrunken hatten, zu spät zur Arbeit kamen, bei der Arbeit bummelten oder mit Streik drohten.

Im Sommer 1939 war das Lager in Hinzert bis auf zwei Baracken abgebrannt. Es wurde dann von der Organisation Todt¹ übernommen und als Straflager wieder neu aufgebaut (Oktober 1939). Die Arbeiter sollten dort im nationalsozialistischen Sinne „umerzogen“ werden. Hinzert wurde so zum Vorbild für die Arbeiterziehungslager, die ab 1941 unter Leitung der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) errichtet wurden.

Nach dem Westfeldzug und der Besetzung Frankreichs 1940 wurden die Arbeiten am Westwall eingestellt. Es stellte sich dadurch die Existenzfrage für das Lager in Hinzert. Der erste Lagerkommandant Hermann Pister schrieb daraufhin einen Bericht (siehe Quelle), in dem er seine neuen „Erziehungsmethoden“ ausführlich vorstellte und rühmte. Nach einer Prüfung durch den Chef des SS-Hauptamtes in Berlin wurde entschieden, das SS-Sonderlager (diese Bezeichnung wurde erstmals im November 1939 verwendet) nicht aufzulösen, sondern mit Wirkung vom 1. Juli 1940 der Inspektion der Konzentrationslager zu unterstellen (kurz

¹ Die Organisation Todt (OT) war eine paramilitärische Baugruppe im nationalsozialistischen Deutschland, die für größere Baumaßnahmen wie beispielsweise Autobahnbau zuständig war.

IKL). Von dieser Behörde, die ihren Sitz in Oranienburg (bei Berlin) hatte, wurden alle Konzentrationslager geleitet und gesteuert. Ob ein Lager ein KZ war, hing also ganz allein davon ab, ob es der **IKL** unterstand oder nicht. Ein Wachmann konnte es ablehnen, in die Totenkopfverbände der Waffen-SS übernommen zu werden. Von den Soldaten der Totenkopfverbänden wurde erwartet, dass sie die brutale Lagerordnung umsetzen. Dies waren beispielsweise Prügelstrafen, Essensentzug oder Bunkerhaft. Es gab Wachmänner, die eine Überführung in die Totenkopfverbände ablehnten. Andere wurden von der Lagerleitung aussortiert, da sie als „zu weich“ galten.

Nach heutigem Kenntnisstand wurden circa 10.000 männliche Häftlinge zwischen Oktober 1939 und März 1945 nach Hinzert verschleppt. Die meisten Häftlinge kamen aus Frankreich, Luxemburg, Polen, der damaligen Sowjetunion und dem Deutschen Reich. Die westeuropäischen Häftlinge waren überwiegend im Widerstand, während die Häftlinge aus Osteuropa zumeist Zwangsarbeiter waren. Zum KZ Hinzert gehörten insgesamt 29 Außenlager (unter anderem in Wittlich und Trier).

Eine besondere Rolle innerhalb des KZ-Systems spielte Hinzert als Wiedereindeutschungslager. Ehemalige Deutsche, die in der Fremdenlegion² dienten, mussten im Lager ihre „Wehrwürdigkeit“ unter Beweis stellen und wurden dann in die Wehrmacht übernommen oder in andere Haftanstalten gebracht. Zwischen 1942 und 1944 diente das SS-Sonderlager KZ Hinzert als Aufnahme- und Testlager für die Überprüfung der „Eindeutschungsfähigkeit“ von zumeist polnischen Zwangsarbeitern, die wegen verbotenen Umgangs mit deutschen Frauen verhaftet worden waren. Von Mai 1943 an war das SS-Sonderlager KZ Hinzert ausschließlich für diese Fälle zuständig.

Anfang März 1945 wurde das Lager aufgelöst und die Häftlinge sollten zu Fuß zum KZ Buchenwald (bei Weimar) marschieren, wo sie allerdings nie ankamen. Mitte März 1945 wurden die Häftlinge in Hessen von den Alliierten befreit. Einige Häftlinge sollen nach Zeitzeugenberichten auch im Lager verblieben sein, bis Mitte März 1945 die Amerikaner nach Hinzert kamen.

² Die Fremdenlegion ist ein Großverband des französischen Heers, in dem Freiwillige aus über 150 Nationen als Zeitsoldaten dienten.

Mindestens 321 Häftlinge starben entweder aufgrund der furchtbaren Bedingungen im Lager (u.a. Hunger, Krankheiten, schlechte medizinische Versorgung) oder sie wurden einzeln oder in Gruppen ermordet. Viele Häftlinge wurden auch während des Krieges von Hinzert aus in andere Lager weiterverschleppt.